

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918**  
**13 (1899)**

34 (9.2.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-283721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-283721)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des weckthätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangiergeld 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsstelle Nr. 5548), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. etc. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:  
Sant, Neue Wilhelmshavenener Straße 38.  
Telephon-Anschluß Nr. 59.

Inserate werden die fünfgepaltenen Geraden oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Späterer Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Obere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 34.

Vant, Donnerstag den 9. Februar 1899.

13. Jahrgang.

## An die Arbeiter Deutschlands!

Arbeiter Deutschlands! Ein Unerhörtes ist geschehen. Die Gerechtigkeit ist verletzt worden. Am Freitag, den 3. Februar, der Drehschmiedegerichtshof neun Arbeiter zu insgesamt dreieinhalb Jahren Zuchthaus, acht Jahren Gefängnis und sieben Jahren Ehrverlust verurteilt.

Dieses furchtbare Urtheil wurde damit begründet, daß drei der Verurtheilten sich angeblich des verächtlichen Zuchthausbrotts schuldig gemacht, sämtliche Verurtheilten an ihrem Verurtheilungsbrud sich betheiligt hätten.

Bürgerliche Gesetzmänner sprachen dieses Urtheil über Angehörige der Arbeiterklasse unter Vermeidung mildernder Umstände, und bürgerliche Richter gemaßen es über sich, die schuldig Gesprochenen theilweise mit den schwersten Strafen zu belegen. Die das Gesetz kennt.

Aber damit nicht genug. Der Gerichtshof hat auch, nach unserer Meinung unter falscher und unzulässiger Anwendung der bürgerlichen Bestimmungen der Strafprozessordnung über den Ausschluß der Öffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen, die Verhandlung hinter verschlossenen Thüren geführt und damit der Öffentlichkeit die Möglichkeit entzogen, den Gang der Verhandlungen zu verfolgen.

Arbeiter Deutschlands! Was haben die Verurtheilten getan, das ein solch' entsetzliches Urtheil rechtfertigen konnte? Hört und urtheilt selbst!

Die Verurtheilten leiteten am 6. Juli vorigen Jahres auf einem Neubau der Unternehmer Harnpel und Grahl in Löttau das Richtfest. Die Unternehmer waren mit einer Bierpönde freigebig gewesen, und die Folge war, daß die betheiligten Arbeiter in eine sehr angelegte Stimmung geriethen. Gegen 8 Uhr Abends hörte der Wirth der auf dem Bau noch anwesenden Arbeiter, daß auf dem nahe gelegenen Bau des Unternehmers Klemm noch gearbeitet werde, obgleich gemäß der erst nach schweren Kämpfen erzwungenen zehnründigen Arbeitszeit der Drehschmiedearbeiter bereits um sechs Uhr hätte Feierabend eintreten müssen.

Das war die Veranlassung, daß die Verurtheilten sich nach dem Klemmschen Bau begaben und die dort arbeitenden Kollegen aufforberten, mit der Arbeit aufzuhören. Es kam darüber zwischen den beiden Parteien zu einem lebhaften Wortwechsel, der dadurch verwickelt wurde, daß der hinzugekommene Bauunternehmer Klemm die fremden Arbeiter mit Schimpfwörtern wie „Spitzbuben“ und „Eindringler“ belegte, und daß, als darauf die Erbitterung der so Behandelten sich ebenfalls in heftigen Worten Luft machte, Klemm

nach der Baubude lief, einen Revolver holte und mit ihm zwei Schüsse abgab. Obgleich diese Schüsse blind waren, glaubten bei dem herrschenden Lärm, der durch viele Reugeriee vergrößert wurde, die Verurtheilten, daß schari geföhren und einer ihrer Kameraden, der am Halse blutete, durch einen Schuß verumdet worden sei. Sie fielen darauf über den Bauunternehmer Klemm her, den sie mit Holzstücken und einer Flasche niederzuschlugen und mit Füßen traten, wobei die Worte fielen: „Schlagt den Hund todt“. Durch zwei weitere wurde Klemm diesen Mißhandlungen entziehen und vom Plage geführt. Nach einigen Wochen ärztlicher Behandlung war derselbe wieder hergestellt.

Arbeiter Deutschlands! Dies ist in aller Rüge wahrheitsgemäß der Vorgang, den wir nicht rechtfertigen wollen, sondern entschieden verurtheilen. Es war unter den gegebenen Verhältnissen selbstverständlich, daß die Arbeiter für ihre Ausschreitungen bestraft werden mußten. Aber wir richten nicht nur an Euch, sondern an Alle, die noch einen Funken objektiver Urtheilsfähigkeit besitzen, die Frage: ob die furchtbaren harten Strafen, die der Drehschmiedegerichtshof über die Schuldigen verhängte, im Verhältnis stehen zu den verübten Gewaltthatigkeiten!

Vergebens wird man in modernen Zeiten die Annalen deutscher Rechtsprechung durchblättern, um ein ähnliches Urtheil ausfindig zu machen.

Das Urtheil erklärt, ließ man dieses Urtheil, das für einen Theil der Verurtheilten ein Todesurtheil bedeutet und geeignet ist, zu einer Drahtenfaat des Hasses in Millionen Herzen zu werden.

Arbeiter Deutschlands! Das Urtheil des Drehschmiedegerichtshofes durch Einlegung der Revision zur Aufhebung zu bringen, dürfte kaum gelingen. Die Verurtheilten werden in Kürze hinter den Zuchthaus- und Gefängnismauern verschwinden und auf lange, vielleicht einige von ihnen auf immer, für die Welt verloren sein. Ihr Loos zu erleichtern, steht nicht in unserer Macht. Aber sieben der Verurtheilten sind Familienväter, und dafür zu sorgen, daß nicht auch ihre Familien, die schon so entsetzlich schwer durch die Verurtheilung des Gatten und Vaters getroffen wurden, noch materiell leiden, das ist unsere Aufgabe, unsere Menschenspflicht.

Wäge die deutsche Arbeiterklasse diesen Kernein der Ernährer entgegen! Legen wir Alle unser Scherlein zusammen, damit, während die unglücklich Verurtheilten in den Zuchthäusern und Gefängnissen des Kaiserstaats schmachten, deren Angehörigen materielle Noth und Sorge fern bleibt. Zeigen wir, daß die Männer, die von blinder Leidenschaft zu Gewaltthatigkeiten sich hinreißen ließen und dafür neben den härtesten

Strafen, die man ihnen zuerkannte, auch für ehlos erklärt wurden, unter Ritgefühl nicht verloren haben, — daß wir menschlich über Menschliches denken.

Arbeiter Deutschlands! Die Unterzeichneten fordern Euch auf, Eure Beiträge für die Familien der Opfer des Drehschmiedegerichtshofes an den Kassirer der sozialdemokratischen Partei: Albin Gerich, Berlin SW., Kaybachstraße 9, oder an die Expeditionen der Zeitungen zu senden, die diesem Aufruf ihre Spalten öffnen und sich zur Entgegennahme von Beiträgen bereit erklären.

Arbeiter, seigt durch Euer Handeln, wie Ihr über das Drehschmied-Urtheil denkt!  
Berlin, den 6. Februar 1899.

## Die sozialdemokratische Fraktion des deutschen Reichstags.

In deren Aufruf:  
Auer, Bebel, Liebknecht, Reißer, Pfannkuch, Singer.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Im Reichstage widmete am Dienstag der Präsident dem verstorbenen Grafen Caprivi sympathische Worte der Anerkennung. Unsere Abgeordneten blieben bei dem Nachruf im Saale. Caprivi war ein anständiger Gegner. — Die Novelle zum Bankgesetz füllte, nachdem der Rest des Votations reich erledigt war, die Sitzung aus. Es handelt sich bei dem Entwurf um Dinge, die dem nicht kapitalistischen Menschen fern zu liegen pflegen. Trotzdem ist der Gegenstand auch für das Proletariat von großer Wichtigkeit. Prinzipiell sind wir selbstverständlich für die Verstaatlichung der Reichsbank, die gegenwärtig ein eigenthümliches Mißgebilde darstellt und halb Staatsinstitut, halb Privatunternehmen ist. Mit uns aber wird die Verstaatlichung der Reichsbank auch von den Agrariern verlangt und gerade dieser Umstand verdrängt in der Praxis unsere Stellungnahme. Würde die Reichsbank jetzt verstaatlicht werden, so liegt die Gefahr vor, daß bei den Ueberviegen der agrarischen Interessen dieses vom allgemeinen Verkehr dienende Institut eine agrarische Färbung annimmt. Wir wissen, wie die Agrarier über das Pumpen denken und es hände zu befürchten, daß diese agrarischen Grundfälle in die solide Geschäftsbearbeitung des gegenwärtigen Bankunternehmens fließend eingerechnet könnten. Dann aber würde die Verstaatlichung der Reichsbank im gegenwärtigen Augenblick von den Agrariern als ein Sieg des bismarckianischen Geistes gefeiert werden. Die Arbeiter aber haben alles Interesse daran, sich mit Händen und Füßen gegen eine Verschlechterung unferes

Selbstsystems zu wehren. Die Wandelstempel wollen im Gegensatz zu uns und den Agrariern den Einfluß des Staates auf die Reichsbank möglichst beschränken. Vor allen Dingen liegt ihnen daran, daß die Kündigungsfreiheit für das Privilegium, das der Staat dieser Bank einräumt, statt auf 10 auf 20 Jahre beschränkt wird. Darauf werden wir selbstverständlich nicht eingehen. Heute kamen außer dem Grafen Posadowsky, der die Begründung der Vorlage lieferte, und dem Reichsbankpräsidenten Koch, der seine Vermaltung verteidigte, nur der freisonneriativ Herr Camp, der fönierative Graf Ranig und der nationalliberale Bankdirektor Häufig zum Wort. Wogegen, wo die Debatte fortgesetzt wird, wird an erster Stelle Schönlanf reden.

Im dreihelligen Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag der neue Vorhang probirt, der die Aukluft des Hauses verbessern soll. Er besteht aus breitem grünen Sammt und erinnert an die Vorhänge besserer Spezialitätenhändler. Unter allgemeiner Aufmerksamkeits des Hauses und der Jährtur wurde er bald vorgebracht, bald zurückgezogen, um seine Wirkung zu verlieren. Man kann sagen, daß man bei geschlossenem und offenem Vorhange gleich schlecht hört. — Im übrigen war Schmirnistag. Die Hausgrazier vom Zentrum von den Freireformierten und Nationalliberalen ließen Sturm gegen das Kommunalabgabengesetz. Die Hausbürger fühlen sich besonders in den weidlichen Kommunen durch die Gemeindefürer zu sehr belastet. Der freireformative Herr Wegerbach und der Ultramontane Wies hatten zwei Anträge eingereicht, die die Abänderung der betreffenden Bestimmungen des Gesetzes fordern. Wegerbach erklärte mit großem Nachdruck, daß die Zeit zu einer solchen Abänderung noch nicht gekommen sei. Denselben Standpunkt vertraten eine Anzahl Regierungskommissare, die nach dem Weiter das Wort nahmen. Die Vorlage wurde schließlich an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Nennenswerth war, daß die Landratskammer des verstorbenen Reichskanzler Grafen Caprivi, der, wenn auch nicht bis zu seinem Aussteigen preussischer Ministerpräsident war, auch nicht mit einem Worte gebadet. Nicht nur auch ein Entzählungstestament erfolgen?

Das neue Postgesetz ist soeben dem Reichstage zugegangen. Es bringt eine Erhöhung des Gewichtes für gewöhnliche Briefe von 15 auf 20 Gramm, ferner eine Umgestaltung der für die Beförderung von Zeitungen zu erlegenden Gebühren. Endlich wird den Privatposten das Recht genommen, geschlossene Briefe zu befördern und die Entschädigung sowohl der Privatposten als auch der Angestellten dieser Anstalten geregelt. Die Angehörigen bekommen im Durchschnitt

## Der Roman einer Verschwörung.

Von E. Ranz. Uebersetzt von R. Ranz.

37. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Degrange stand ruhig auf.

„Ich verweile hier“, sagte er, „Se. Excellenz den Herrn General-Polizeiminister des Kaiserreichs und habe das Recht, hier zu sein.“

„Wenn ich eben eine Bemerkung darüber machte“, erwiderte der Abbé, „so gelobte es aus einem Hest von Achtung für die Gerechtigkeit, den mir bisher noch nicht nahe nehmen können. Im übrigen ist es mir vollkommen gleichgültig.“

Draut machte nun alle gedrücklichen Verhagen an. Er sprach bald drohend, bald salbungsvoll. Er truf den Himmel zum Zeugen an für das warme Interesse, das der Abbé ihm einflößte. Er bedauerte, daß ein so bedeutender Mann, der nach den höchsten Stellen streben könnte, wenn er mit der bestehenden Regierung seinen Frieden machte, sich in so unwichtigen Unternehmungen eingelassen hätte. Er beklagte den Abbé, weil er unter dem abgünstigen Einflusse Rochereaus stehe. Er schloß das rechtliche Denken des Abbé und suchte ihm durch die Behauptung zu schmälern, daß man dies in so hohem Grade nicht von jedem sagen könne. Er bot ihm volle Begnadigung an, wenn er nicht etwa seine Freunde denunzire — von einem Manne wie er würde man dergleichen nicht verlangen — sondern wenn er einfach stand, was ihn persönlich betraf.

Dieser große Trick gelingt unter zwanzig Malen einmal.

Endlich schloß Herr Draut im Tone des Willehms:

„Sie haben sehr Unrecht, Herr Abbé“, sagte er, „sich so zu kompromittiren. Sehen Sie denn nicht, daß ich mich für Sie interessire? Sie opfern sich umedlos, Herr Rochereau hat gestanden, daß Sie zusammen in Erfurt waren.“

Ein neuer Trick, der unter zehn Malen einmal gelingt.

Aber der Abbé lächelte nur. Er erwiderte kein Wort, kein einziges während dieses langen Verhörs, das insolge dessen nur ein Monolog war. Draut schwitzte heftig.

Rochereau gegenüber benahm der Untersuchungsrichter sich anders. Sobald der Gesangene eingetreten war, ging er auf ihn zu.

„Mein Herr“, sagte er zu ihm, „wir wissen alles. Ihre Anwesenheit in Erfurt im Hauptquartier der Armee ist durch sichere Zeugnisausgaben festgestellt. Von Voltiers bis nach Deutschland kennt man ihre Spur. Uebrigens hat einer Ihrer Mitschuldigen von der Armee Entschuldigungen gemacht. Sie sind mit dem Abbé Georges und drei anderen Verschwörern, auf welche die Polizei ihre Hand legen wird, nach Erfurt gekommen in der verdorbenen Absicht, ein Attentat auf die Person S. M. des Kaisers und König zu begehen. Was haben sie zu erwidern?“

„Absolut nichts“, antwortete Rochereau achselzuckend.

„D. erlauben Sie, Rochereau, das Gericht duldet weder eine anmaßende Faltung noch einen unerschämten Ton. Nehmen Sie sich in Acht,

Mit einem Manne wie Sie macht man keine Umstände. Wenn Sie sich nicht zu Gehändnissen entschließen, werde ich Befehl geben, Louis Rochereau, der sicherlich mitschuldig ist, sowie Ihre Mutter und die unverehelichte Befrancois zu verhaften.“

Draut sprach den Namen Juliettes mit verdächtigen Bäheln aus. Rochereau täuschte sich nicht. Er schloß dem Untersuchungsrichter gerade ins Gesicht und sagte nur:

„Ich bedaure Sie, mein Herr.“

Draut schlug die Augen nieder. Es war überflüssig, das Verhör weiter fortzuführen. Rochereau wurde in sein Zimmer zurückgeführt. Als er gegangen war, machte Draut eine ärgerliche Geste.

„Ja, bei Gott“, sagte Degrange, „hoffen Sie denn, daß die Weiden antworten würden? Schließlich, ich werde Louis heute selbst verhaften. Was Juliette betrifft, so ist es besser, sie draußen zu lassen. Und jetzt, Herr Draut, rufen Sie den kleinen, jungen Mann, und Sie wissen, diesmal gilt’s.“

Der junge Mann, der nach Rochereau in das Zimmer des Untersuchungsrichters geführt wurde, war derselbe, der nach der Verhaftung in Hotelkraut schon ein Verhör gehabt und dabei angegeben hatte, daß er Gerand heiße und Verkäufer in einem Postamentiergeschäft wäre, derselbe, der rogalistische Ansichten vortrug. Seit ungefähr drei Wochen war er in strenger Haft, d. h., daß er während dieser Zeit mit Niemand anders als mit seinem Schließer verkehrt hatte, und auch nicht ein einziges Mal

an die frische Luft gekommen war. Dies war ein geschickt erdachtes System, das auf schwache Charaktere nur zu sehr einwirkt. Der Kopf arbeitet, der Körper ist krank, der Geist unruhig aber gereizt, und der Gesangene ist so bald auf dem Punkt, wo man ihn wünscht.

Der junge Mann war sehr bleich, als er vor Herrn Draut geführt wurde. Seine Augen lagen tief in den Höhlen und glänzten feberhaft. In dem Augenblick als er eintrat, und der Schreiber ihm den Stuhl anwies, auf den er sich legen sollte, stand Degrange auf, plamste sich vor ihn hin, schien ihm unmerklich zu betrachten und sagte, sich zu dem Untersuchungsrichter wendend:

„Das ist er.“

Draut that, als ob er in einigen Akten Auskunft suchte, dann begann er nach einem langen, wohl überlegten Schweigen:

„Sie haben die Achtung vor dem Gerichte verlernt. Sie haben uns getuschelt, hintergangen. Sie haben das Wohlwollen, mit dem ich Sie anhörte, verächtet, und doch wollte ich Sie retten! Ob es noch Zeit genug ist? Ich zweifle daran.“

Der Angeklagte wollte sprechen.

„Unterbrechen Sie mich nicht“, fuhr Draut fort, „Sie würden weiter lügen. Ich will Ihnen diese Schande ersparen. Sie können uns nicht länger hinter das Licht führen. Wir wissen alles. Sie heißen nicht Gerand, Sie sind kein Verkäufer, Sie sind endlich kein Kopschli. Ihr wahrer Name ist Olyan, Jacques Olyan Degrange; Sie sind geboren in La Ferre Vidame, im



geraden, auf der anderen Seite die ungeraden Ziffern sind. Mit der Ausarbeitung eines Plans wird eine dreigliedrige Kommission besetzt, die drei Bezirksvorstehern beauftragt. Angeregt durch ein Schreiben des Bürgervereins in Lombeck beschäftigt sich Johann der Gemeinderath mit der Schornsteinfrage für das Amt Jener und der verschiedenen, in gedenklicher Willkürlicher Auslegung versehen durch die Herren Schornsteinleger. Nach dieser Lese sind für einen großen Schornstein 50 Fg. für einen kleinen 35 Fg. zu bezahlen. Man befragt aber die Frage, was unter einem großen und einem kleinen Schornstein zu verstehen ist. Das möchte nun der Bürgerverein zu Lombeck gerne wissen. Mit Bestimmtheit mußte die Begriffe Niemand zu definieren. Der Gemeinderath sprach sich nun dahin aus, daß er unter einem großen Schornstein einen ertheilbaren Schornstein, wie solche noch in den Bauernhäusern zu finden sind, und unter einem kleinen Schornstein die sogenannten ruffischen Köthen versteht. Der Gemeinderath beauftragte den Gemeindevorsteher, die Entscheidung des Groß. Amtes zu Jener über diese Frage beizufolgen, d. h. anzufragen, ob das Amt darin derselben Ansicht ist, wie der Gemeinderath. Der nächste Gegenstand, womit sich der Gemeinderath beschäftigte, war die Anknüpfung von Familienbüchern für das Standesamt. Nach einem Rundschreiben des preussischen Ministers des Innern hat in mehreren preussischen Provinzen das Familienbuch, das dem neuernährten Paare vom Standesbeamten zum Selbstkostenpreis abgegeben wird und in welches die Geburten und Sterbefälle in der Familie eingetragen und mit dem Stempel des Standesamtes versehen werden, eingeführt. Die Einführung solcher Bücher kann aber nur mit Zustimmung des Gemeinderathes geschehen. Der Gemeinderath erklärt sein Einverständnis mit der Anknüpfung solcher Familienbücher. Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft das Geschäft des Gemeindevorstehers am Erhöhung seines Gehaltes. Der Gemeinderath entspringt dem Gesuche und beschließt, dem Rentier eine Zulage von 100 Mk. vom 1. Mai ab zu gewähren, so daß sein Gehalt jetzt 520 Mk. ohne die Anknüpfung beträgt. Unter „Vertheilung“ wurde beschlossen, den Reichsbeamten in Zukunft den Steuerzettel über die Gemeindegeldbeiträge halbjährlich zuzustellen. Ferner wurde die Entscheidung des Gemeinderathes über das Geschäft des Bürgervereins Lombeck, betr. Anstellung eines gemeinsamen Rechnungsführers für die Gemeinde, Schul- und Kirchenfonds, so lange verlag, bis der Rechnungsausschuß seine Meinung darüber geäußert hat. Nach Erledigung einiger weiteren Gegenstände ohne allgemeines Interesse wurde die Sitzung geschlossen.

**Den Besitzern von Gräbern auf den hiesigen Friedhöfen** wird seitens des Kirchenraths aufgegeben, die auf ihren Gräbern schwebenden Grabsteine und Denkmäler zu repariren oder zu entfernen, desgleichen alle über 1 1/2 bis 2 Meter hohen Bäume und Sträucher gegen den 22. d. März wegzuschlagen oder bis auf diese Höhe zurückzuschneiden, widrigenfalls es der Kirchenrath auf Kosten der Betreffenden ausführen lassen wird.

**Kennde, 7. Februar.**  
Den Besitzern von Gräbern auf den hiesigen Friedhöfen wird seitens des Kirchenraths aufgegeben, die auf ihren Gräbern schwebenden Grabsteine und Denkmäler zu repariren oder zu entfernen, desgleichen alle über 1 1/2 bis 2 Meter hohen Bäume und Sträucher gegen den 22. d. März wegzuschlagen oder bis auf diese Höhe zurückzuschneiden, widrigenfalls es der Kirchenrath auf Kosten der Betreffenden ausführen lassen wird.

**Kaßde, 7. Februar.**  
Ein Einbruch in die Kirche wurde hieselbst in der Nacht zum Montag verübt. Man hat die Opferkiste geplündert.

**Cthenburg, 7. Februar.**  
**Polizeiliche Dienstleistungen.** Im Jahre 1898 wurden im Ganzen 310 Personen hier festgenommen, davon 93 wegen Obdachlosigkeit, 89 wegen Trunkenheit und Unflath, 38 fremde Landstreicher und Bettler, 25 wegen Diebstahls, 24 hiesigbürtige Bettler, 30 Personen wegen verschiedener Verbrechen und Vergehen u. s. w. Außerdem wurden der Weibde. zur Anzeige gebracht 1450 Personen, davon 603 wegen Uebertretung der Strafvorschriften, 147 wegen Uebertretung der Feuerpolizeilichen Vorschriften, 140 wegen uebertretenden Wärmes, 115 wegen Uebertretung der Begeordnung, 72 wegen Nichtbeachtung von Fußwerkern, 64 wegen Uebertretung der Radfahrordnung, 47 wegen Diebstahls, 36 wegen Trunkenheit und Unflath, 22 wegen Körperverletzung, 21 wegen Uebertretung der Ministerialbefehlsamtsordnung, betreffend Einführung von Wild-Regimentationsscheinen, 15 wegen Uebertretung des Statuts, betreffend Einführung des Schlagschusses, 14 wegen Unterschlagung, 11 wegen Uebertretung der Wirtschaftordnung.

Feuer brach heute früh gegen 5 Uhr in der Buchdruckerei von Wätner, Wollenstraße, aus. Dasselbe entstand im Besenraum und fand in dem Papierlager reichliche Nahrung. Nachbarn hatten das Feuer frühzeitig bemerkt und die Feuerwehre sofort requirirt, so daß es gelang, das Feuer auf seinen Ursprung zu beschränken. Dasselbe wurde nach zweistündiger Thätigkeit gelöscht. Durch die einflügelnden Decken ist an Material und Maschinen großer Schaden entstanden, jedoch soll der Betrieb nicht unterbrochen werden.

**Kaßde, 7. Februar.**  
**Schifferprüfungen.** Sonnabend, den 11. Februar d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, beginnt an hiesiger Navigationschule eine Prüfung für Schiffer auf kleiner Fahrt. Anmeldungen dazu sind vor dem 10. Februar ds. J. bei der Prüfungs-Kommission schriftlich einzureichen. — Dienstag, den 14. Februar ds. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, beginnt eine Prüfung für Schiffer auf großer Fahrt. Anmeldungen dazu sind bis zum 12. Februar ds. J. einzureichen.

**Vermerchoben, 7. Februar.**  
Die Strandung des Dampfers „Nord“ an der schlesischen Küste, wobei die Schiffbrüchigen 2 Tage und 2 Nächte in dem verlogenen Strom auf einer Klippe gesessen, unerschütet haben, erweckt auch mehr oder weniger seltene ihre Gleichmüthigkeit, da sie sich doch die Anknüpfung vorgenommen werden mußten, war heute Gegenstand der Verhandlung vor dem hiesigen Senat. Der Senat des Senats lautete: Am 14. Dezember, 1 Uhr 20 Minuten Regen, auf der Seite von Gesehmann nach Ostwärts ist der deutsche Schraubendampfer „Nord“ auf den Hallenklippen in der Nähe von Linderen gestrandet und verloran gegangen. Die aus 11 Mann bestehende Besatzung ist am 17. Dezember durch den schlesischen Dampfer „Gosa“ gerettet und in Sicherheit gelandet. Die Schiffbrüchigen trifft am den Unfall, welcher auf Unvorsichtigkeit und unglücklicher Wetter zurückzuführen ist, kein Verhängnis. Der Schiffer erhält verdient für sein unglückliches und energisches Verhalten nach der

Strandung höchste Anerkennung. Die Haltung der Mannschaft in ihrer äußerst schwierigen Lage bis zur Rettung ist lobenswerth. Das von dem Dampfer „Gosa“ vollführte Rettungsgeleit, welches mit Gefahr für Schiff und Besatzung verbunden war, verdient ebenfalls besonderes Lob.

**Jan. Baufracht.** Seit etwa acht Tagen wieder vermindert ist der Zimmermeister Kas. Gager. Baufracht Nr. 6 monatlich. Die verarbeitete, soll bereits allein an Arbeitergehältern rund 10000 Mk. — unterlassen haben. Diese Vertheilung sind durch ihn geschäftig. Gager hat die Rückzahlung eingezogen, ohne seinen Verpflichtungen. Zinsen zu bezahlen, nachzukommen, und hat so seinen Vermögensstand der Dauer noch etwa um 1800 Mk. benachtheiligt. Auch die Arbeiter zeigen natürlich wieder mit ihrem letzten Wochenlohn von. Kasper hat Kas. Gager eine Anzahl „Fremde“, die ihm sagen, Gefälligkeitsrecepte geben, hineingeworfen. Es ist wieder das bekannte Bild — Die Ehefrauen wälzen sich die Hände in Unthun, während die ausführenden Unternehmer „verfrachten“ und die Bauhandwerker und Arbeiter die Bretter tragen haben.

**Sachsenberge, 7. Februar.**  
Feuer entstand am Freitag Mittag auf dem Nachhause des Herrn z. d. D. D. D. in Jansenhof, welches das Wohnhaus, Vieh-, Schornstein- und Kaminräume einflügelte. Man vermutet Brandstiftung. Bei den Untersuchungen hat ein Feuer eines benachbarten Hofes zum Tod und Brand des K. Die Ursache waren verhängnisvoll.

**Vermissenes.**  
Ein ungeborener Kall. In Hannover ging ein Einpinner durch und der wild gemordene Kall rannte direkt durch das große Schaufenster der Stehbirthele Gde Bahn- und Georaststraße zum größten Schrecken der Gäste. Das Viech hatte sich an den Scherben derart verletzt, daß es an Ort und Stelle abgeschlachtet werden mußte.

Durch einen Achenbruch kam ein Schnellzug Frankfurt-Main bei der Station Raunheim zum Stehen. Als die Maschine in ein Nebengleis gefahren wurde, traf den durch den Unfall in hochgradige Aufregung versetzten Lokomotivführer ein Herzschlag, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Ueberrfahrten wurde, wie aus Berlin gemeldet wird, am 7. Febr. Abends das Fuhrwerk des Brauers Hildebrand aus Rommes von einem Jäger der Wehler Eisenbahn. Drei Insassen des Wagens wurden getödtet, einer ist schwer verletzt. Der Unfall ist anscheinend dadurch entstanden, daß die Jäger gemordenen Pferde die geschlossenen Schranken durchbrachen.

**Neueste Nachrichten.**  
Berlin, 7. Februar. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages erklärte die Wahl Kreittings (Hq., 2. Berliner Wahlkreis) für ungültig.

Hamburg, 7. Febr. Durch den Mittags von Berlin kommenden Schnellzug ist auf der Station Friedrichsbach der am Bau des Museums beschäftigte Vater Albert Deins aus Hamburg beim Ueberschreiten der Geleise getödtet worden.

Trappau, 7. Febr. In dem Theresienhain in Polnisch-Chrau hat heute Morgen eine Explosion stattgefunden, durch welche zwei Arbeiter getödtet und fünf verletzt wurden. Die Ursache der Explosion ist die Kohlenstaubentzündung, verursacht durch einen Schuß.

**Beß, 7. Februar.** Die Kleingeld Sparkasse (Eisenbürgere Komitat) beschloß heute den Konturs, da ein infolge langjähriger Benutzungen ungedecktes Defizit von einer halben Million Franc. stattirt wurde. Die Sparleistungen von 1 1/2 Mill. sind gestrichelt, da die Direction und der Aufsichtsrath die vollständige Redung geboten haben.

**Paris, 7. Febr.** Die Kriminalkammer des Kassationshofes hat ihre Unterstufung bezüglich der Revision des Dreyfus-Prozesses abgeschlossen. Die Akten werden nun dem Oberkassationsanwalt übermittel, welcher seine Anträge stellen wird. Die Akten mit der Antragstellung des Oberkassationsanwalts werden sodann der Kriminalkammer zurückerhalten, welche ihren Bericht erstatten werden wird.

**Bukarest, 7. Febr.** Die Kammer beschloß auf Wunsch des Ministers des Innern, die Erörterung der Interpellation des Sozialisten Porcu, betreffend die Bauernbewegung, bis Donnerstag zu vertagen.

**Madrid, 7. Febr.** Die Regierung wird die Bedingungen Aquinaldos für die Freilassung der Gefangenen auf den Philippinen annehmen. Diefelben lauten: 2 1/2 Millionen Pesetas, 12000 Gewehre, einige Geschütze und 3 Millionen Patronen. Die Regierung wird so bald wie möglich einen Dampfer nach Manila entsenden. Morgen wird die Königin durch einen Erlaß die verfassungsmäßigen Bürgerrechte wieder herstellen und den Ausnahmezustand aufheben.

**Venedig, 7. Febr.** Das Parlament wurde heute eröffnet.  
Ein vollständiger Professorentauscher Streif ist hier ausgeschrieben, weil die Polizei nicht mehr gestattet, daß sich die leeren Dorfstraßen auf dem belebten Strand aufhalten.

**Manila, 7. Febr.** Der Verlust der Philippinen in den Gefechten am Sonntag soll nach amerikanischen Nachrichten 2000 Tödt, 3500 Verwundete und 5000 Gefangene betragen. Die Verluste der Amerikaner sind nur auf 250 Tödt und Verwundete angegeben. General O'Dell soll aus Washington den Befehl erhalten haben, den Philippinen mitzubringen, daß der spanisch-amerikanische Friedensvertrag abgeschlossen sei. Ob die Erhebung gegen die amerikanische Oberherrschafft ohne Rücksicht niedermerken. Der General Waller hat Befehl erhalten, die Insel Cor-Jolo zu besetzen.

**Standesamtliche Nachrichten**  
der Stadtgemeinde Cthenburg, 20. Jan. bis 4. Febr. 1899.  
Geburten: ein Sohn der Dienstmagd K. K. dem Lokomotivführer Krümer, Friedr. Giese, Schmiedemeister Diers, Brauereiarbeiter Kauten. — ein Tochter dem Arbeiter Kraus, Schornsteinfeger Herr, Arbeiter Böhm, Schuhmacher Diers, Schuhweberinnen Weger.  
Eheverbindungen: Schiffskapitän Christian Hermann und Franziska Weger, Arbeiter Clemens Örtlein und Rosa Lührens, Bergmann im Jolanterrie-Krieg. Nr. 11 Dierichs Dierichs und Louise Dierich, Örtleinbergmann Georg Köhne und Anna Dierich.  
Sterbefälle: Oberamts Anna Elisabeth Schreiber, geb. Brandt, 74 J., Nubal August Giese, 2 Tage, Eisenbahnarbeiter Friedrich Heinrich Kauten Johann Jakob, 32 J., Züchter Johann Georg Jacob Böhm, 36 J., Anbauer Johann Dietrich Brandt, 49 J.

**Cuttung.**  
Für die kreisförmigen Weber in Krefeld erhalten von G. I. M. Die Redaktion.

**Evang. Schulachten**  
**Bant und Neubremen.**  
Die Gebung der Schulanlagen pro zweites Halbjahr 1898/99 findet vom 13. bis 25. Febr. d. J. im Bureau des Unterzeichneten statt.  
Bant, den 7. Februar 1899.  
Coldewes, Schulrechnungsf.

**Immobil-Verkauf.**  
Herr Landwirth **Verthold Willms** zu Hooftel hat mich beauftragt, das ihm gehörige, hieselbst Gde der Götter- und Lombeckstraße belegene

**Geschäftshaus**  
zum Antritt auf den 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.  
Das Immobilien eignet sich vermöge seiner vorzüglichen Lage und Einrichtung zur Errichtung eines jeden Geschäftes, es enthält 2 Etagen, 10 Wohnungen, großen Stall und Werkstatts beym Lager-Räume.  
Es wird nur eine sehr geringe Anzahlung verlangt. Die übrigen Verkaufsbedingungen sind sehr günstig und bei mir einzusehen.  
Versteigerungstermin ist auf

**Mittwoch den 15. d. M.,**  
Nachmittags 4 Uhr,  
in **Sadowassers Gasthaus** hier angelegt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.  
Oppens, den 2. Februar 1899.  
**H. P. Harms,**  
Auktionator.

**Bauplatz-Verkauf**  
Herr Unternehmer **W. Kofl** in Wilhelmshaven hat mich beauftragt, den ihm gehörigen, an der Müllerstraße hieselbst neben Eagens Hotel belegene

**Bauplatz**  
zur Größe von 20 Mr. front und ca. 46 Mr. Tiefe zum freistehenden Antritt zu verkaufen.  
Die auf dem Bauplatz lagernden 45 Wille Steine werden mit verkauft.  
Versteigerungstermin steht an auf

**Montag den 13. d. M.,**  
Nachmittags 5 Uhr,  
in **Eagens Hotel** hieselbst.  
Kaufliebhaber habe ich mit dem Bemerkten ein, daß wegen der vorzüglichen Lage des Bauplatzes sich derselbe sowohl zur Bebauung eines Privat- als auch eines jeden Geschäftshauses eignet und daher zum Ankauf sehr zu empfehlen ist.  
Oppens, den 2. Februar 1899.  
**H. P. Harms,**  
Auktionator.

**Zu verkaufen**  
sehr billig zwei **Schienen**, U-Eisen, 8 Meter lang, 16 Cm. hoch, 6 Cm. tief.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
Reent.  
**10 gute Pferde,**  
darunter schöne russische Doppelponys, habe auch auf Zahlungstermin zu verkaufen.  
**H. Frele,** Reuende.

**Gänzlicher Ausverkauf**  
von Cigarren-Spitzen in Meer-schaum, Horn u. Holz, Theebrettern in verschied. Sorten und Handuch-Halter

**zum halben Preise!**  
Gleichzeitig ein großer Glas-schrank, 3,50 mal 3 Meter, mit Schiebethüren, billig zu verkaufen.  
**Gustav Junge,**  
Bant, Werkstraße 21.

**Damen-Nachtjaden per St. 75 Pf.**  
**Damen-Normaljaden p. St. 39 Pf.**  
**Hugo Hespens**  
Neuende.

**Zu vermieten**  
ein mobilirtes Zimmer.  
**H. Carstensen,** Vorbumstraße, hinter dem Banter Rathhause.

**Zu vermieten.**  
In dem dem Ralermester Grube gehörigen Hause, Mittelstraße 20, sind noch mehrere hübsche dreiräumige Wohnungen auf sofort zu außer-gewöhnlich billigen Preisen zu vermieten.  
**Der Zwangsverwalter.**  
G. Schmitters, Bant, Werkstr. 22.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai zwei dreiräum. Konjarden-Wohnungen mit abgeschl. Korridor und auf sofort oder später eine vier- und zweiräumige Unternehmung mit allen Bequemlichkeiten.  
**Fr. Lühe,** Berl. Peterstraße 15.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine schöne dreiräumige Oberwohnung, Mühlweg 6.  
Näheres bei **J. Klinghausen,** Koppelhöfen, Mühlweg 23, 2. Tr. 1.  
**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine vierstümmige Unternehmung mit abgeschl. Korridor an ruhige Bewohner. Klosett im Hause. Anknüpfung der Wasserleitung nach Fertigstellung.  
**W. Solle,**  
Neue Wiltz. Straße 64a.

**Zu vermieten**  
eine Oberwohnung zum 1. Mai, event. auch früher. Preis pro Monat 11 Mk. 25 Pf.  
Bant, Ankerstraße 9.  
**Zwei jg. Leute**  
können **Logis** erhalten  
Theilenstraße 15, unten rechts.  
**Gutes Logis**  
zu vermieten Kiehlstraße 64, 1 Tr. 1.

**Gardinen**  
in großer Auswahl von 20 Pf. an empfiehlt  
**Hugo Hespens**  
Neuende.

**Gesucht**  
zum 1. Mai ein mittelgroßer **Saden** mit Wohnung und Stallung.  
**A. Peters,** Berl. Vorlenstr. 75.

**Gesucht**  
eine Haushälterin.  
**Chr. Basse,** Schar.  
**Gesucht**  
ein **Mädchen** zur Haushilfe, möglichst gleich.  
**Hrau Hespens,** Neuende.

**Zur Konfirmation!**  
Schwarze **Kleiderstoffe**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Hugo Hespens**  
Neuende.

**Waarenhaus  
B. S. Bührmann.**

**Elegante  
Damen-Salon- und Ballschuhe**  
in Leder und echt Irigenerleder mit hohem und  
englischem Absatz **Mt. 2,50, 2,90**

**Damen-Ballschuhe**  
weiß Glace **Mt. 3,90**

**Damen-Ball-Goldkäferschuhe**  
von eleganter Bauform **Mt. 4,50**

**Damen-Gesellschafts-Spangenschuhe**  
in prima Kalbled, Chevreau- und braunem  
Leber, hochmoderner Walker-Schnitt, mit  
produzierter Schnallen- und Perlen-Garnitur  
**Mt. 5,25, 6,75, 7,50 bis 10,00**

**Arbeiter-Turn-Berein Frohinn  
zu Sedan.**

**Einladung**  
zu dem am **10. Februar** im Vereinslokal (G. Mammen,  
„Sedauer Hof“) stattfindenden  
**Winter-Vergnügen**  
bestehend in  
**Konzert, Turnen, Theater, humoristischen  
Aufführungen und Ball.**  
**Kassenöffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr Abends.**  
Karten im Vorverkauf 30 Pf. sind zu haben im  
Vereinslokal sowie bei sämtlichen Mitgliedern; an der  
Kasse 40 Pf. — Um regen Besuch bittet  
**Das Festkomitee.**

**Der wahre Jacob Nr. 327**  
ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.  
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

**Verband der Zimmerer.  
(Zahlstelle Wilhelmshaven.)**  
Freitag den 10. Februar,  
Abends 8 Uhr:  
**Versammlung**  
in der „Arche“ zu Bant.  
Tagesordnung:  
1. Lebung und Aufnahmen.  
2. Wahl der Lohnkommission.  
3. Verschiedenes.  
Es wird erlucht, die rückständigen  
Beiträge in dieser Versammlung zu ent-  
richten; auch wird um pünktliches und  
vollständiges Erscheinen gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Variété Friedrichshof.**  
(Direction: G. Erloff.)  
Dien, **Mittwoch** den 8. Februar  
und folgende Tage:  
**Das geheimnißvolle Kabinett.**  
**Ali ben Said**  
mit seinen indischen Zauber- und  
Sankelspielen kommt.  
**Lothringer Keller.**  
Jeden Freitag Abend:  
**Kartoffel-Buffer.**  
**E. Hirche.**



**„Tonhallen“**  
55 Ostfriesenstraße 55.

**Am Sonntag den 12. Februar**  
findet in dem vom Wiener Elite-Maschinenbau feenhaft decorirten  
Räumen der „Tonhallen“ eine  
**Große öffentl. Volksmasquerade**  
statt. **Anfang 6 Uhr Abends.**  
**Entree für Damen 40 Pf., Entree für Herren 75 Pf.**  
Eintrittskarten sind nur Abends an der Kasse zu haben. Es ladet  
freundlichst ein  
**H. Willmann.**

**Naturheilverein.**  
Sonnabend den 11. Februar cr., Abends 8 1/2 Uhr,  
in den „Tonhallen“:  
**Phrenologie mit Experimenten.**  
Vortrag des Herrn Prof. Ulrich  
aus Berlin über das Thema: „Die Form  
des Kopfes und die Möglichkeit, daraus den  
Charakter und die Fähigkeiten zu erkennen“.  
Eintrittspreis 30 Pf.  
Zu diesem wissenschaftlichen und interessanten Vortrag ladet ein  
**Der Vorstand.**

**Gesangverein Harmonie.**  
Freitag, 10. Februar cr.  
in der Kaisertrone:  
**Großer Maskenball**  
Anfang 8 Uhr Abends.  
**Großartige Aufführungen!**  
in Vorbereitung.  
Karten sind zu haben im Vereinslokal Hof von Olden-  
burg, ferner bei den Herren **Feld** und **Schönwald**, Grenz-  
straße, **Maas**, Bismarckstr., **Rudolph**, Kaisertrone, **Frost**  
u. **Wehlan**, Schuhgeschäft, Neue Wilhelmshavenener Straße,  
**Maas**, Centralhalle in Althoppens, **Grube**, Wallstraße,  
sowie bei sämtlichen Mitgliedern.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

Untersigner wird sich in  
Wilhelmshaven als  
**prakt. Thierarzt**  
niederlassen und von Freitag  
den 10. Februar cr. die Praxis  
ausüben. Meine Wohnung be-  
findet sich bei Hrn. Rechtsanwalt  
Dr. Salke, gegenüber dem  
Bahnhof.  
**J. Sperring,**  
prakt. Thierarzt.

**Damen-  
Kleiderstoffe**  
größte Auswahl.  
Billigste Preise!!  
**Th. Graser & Co.**  
Marktstr. 29a.

Garantirt frische  
**Landeier**  
per Stiege 120 Pf.  
**Prima geräuch. ammerl. Speck,**  
per Pfund 76 Pf.  
**Ammerl. halbe Schweinsköpfe,**  
per Pfund 48 Pf.  
**Prima Gänsfleisch** Pfund 70 Pf.  
**Ed. Diekmann,**  
Marktstraße 6.

Jeden Freitag  
**Kartoffel-Buffer.**  
Ferner halte meinen guten Mittags-  
tisch bestens empfohlen.  
**G. Pille, Moonstraße 84,**  
nahe der Werft.  
Feinster amerikanischer  
**Speck**  
per Pfd. 45 Pf.  
**J. Herbermann,**  
Neubremen — Bant.

**Panorama, Gokerstr. 15, 1 Tr.**  
Diese Woche ausgestellt:  
**Amerika. Californien.**  
Die großartigen Niagarafälle.  
Original-Aufnahmen von Sonne u. Mond.  
Von 10 — 12 Vorm. und von 2 — 10 Uhr  
Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig.  
Kinder 20 Pfennig. 5 Karten 1 Mark.  
Bereite Ermäßigung.

**Zu vermietthen**  
eine kleine Unternehmung mit Garten,  
Bodenraum und Stall zum 1. Mai.  
**Fr. Ziefen, Heppens 1a.**

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.